

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt.
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 92. Halle, Mittwoch den 20. April 1864.
Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Donnerstag den 21. April Abends.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Ausgegeben in Berlin den 19. April 8 Uhr 17 Min. Vorm.

Angelommen in Halle den 19. April 8 Uhr 25 Min. Vorm.

Berlin, Dienstag, d. 19. April. Nach offizieller Mittheilung beträgt der Preussische Verlust beim Düppelsturm an Todten und Verwundeten 2 Generale, 60 Offiziere und ungefähr 600 Mann. Erbeutet sind 83 Geschütze und viele Danebrogs.

Der Sieg von Düppel.

Die heiß ersehnte, glänzende Waffenthat ist vollbracht: die Schanzen von Düppel sind dem heldenmüthigen Angriffe der preussischen Sturmcolonnen erlegen und der Frevler, den das übermächtige Dänenvolk an Deutschland verübt, hat aufs Neue die wohlverdiente blutige Sühnigung empfangen. Aber mit theuern Opfern ist dieser ruhmreiche Erfolg errungen und nimmer darf nun die Schmach geduldet werden, daß das befreite Schleswig-Holstein einem Volke wieder preisgegeben werde, dessen Truppen geschlagen und schaaerenweise gefangen jetzt aus dem Festlande der Herzogthümer durch die tapfern Vorkämpfer der deutschen Sache vollständig vertrieben sind. Der preussische Sieg von Düppel, welche herrliche Basis und welches gewaltige Programm für die Konferenzen, die morgen, den 20. April, zu London eröffnet werden sollen! Nun, festgestanden, wie gegen das Schwert, so gegen den Diplomaten-Lug und Betrug der Feinde des deutschen Vaterlandes!

Ueber das große Ereigniß des 18. April stellen wir nachstehend die zuerst eingegangenen Meldungen (zum Theil wiederholt) zusammen. — Gegen 4 Uhr Nachmittags erhielten wir folgendes erste Telegramm:

Berlin, Montag den 18. April. Heute früh 10 Uhr erfolgte der Sturm auf die Düppeler Schanzen. Schanze 1 bis 7 und die rückwärtigen Kommunikationswege wurden genommen. Bis jetzt sind 11 Offiziere und 2000 Mann Gefangene eingebracht worden.

Gegen 6 Uhr Nachmittags ging das nachstehende zweite Telegramm ein:

Spitzberg (bei Gravenstein), Montag den 18. April 2½ Uhr Nachmittags. Die Brigade Raven, die früher die Schanze 7 genommen, nahm auch die Schanzen 8, 9 und 10; nach heftigem Kampfe wurde auch der Brückenkopf genommen. Die Brücke ist abgebrochen. Vierzig Offiziere wurden gefangen.

Der neueste „Preussische Staats-Anzeiger“ bringt die nachstehenden Meldungen:

„Spitzberg, 10 Uhr 51 Minuten. Alle Schanzen 1 bis 6 sind mit Sturm genommen. Harter Kampf. Aus mehreren Schanzen Geschützfeuer. In Schanze 4 der schärfste Kampf. — 11 Uhr 3 Minuten: Neue Detachements auch genommen. Terrain zwischen den Brücken und Schanzen ebenfalls. Einzelne Dänen laufen über die Brücke. Viele Gefangene eingebracht. „Kolf Krake“ hat den Kampf begonnen, beschießt Schanzen. — 11 Uhr 12 Minuten: Schanze 7 ist genommen. — 11 Uhr 53 Minuten: „Kolf Krake“ ist abge schlagen. — 12 Uhr: Bis jetzt 11 Offiziere, ungefähr 2000 Mann Gefangene.

Es werden immer noch mehr eingebracht. — 2 Uhr 24 Minuten: Brigade Raven hat 8 und 9 genommen. — 2 Uhr 29 Minuten: Brigade Raven, die auch 7 genommen hatte, hat jetzt auch 10 genommen. Harter Kampf um den Brückenkopf. — 2 Uhr 33 Minuten: Brückenkopf genommen, Brücke abgebrochen, 40 gefangene Offiziere.“

Se. Majestät der König hat folgendes Telegramm nach dem Düppeler Schanzen abgehen lassen:

„An Prinz Friedrich Carl. Spitzberg bei Gravenstein. Nächst dem Herrn der Heerschaaren verdanke Ich Meiner herrlichen Armee und Deiner Führung den glorreichen Sieg des heutigen Tages. Sprich den Truppen Meine höchste Anerkennung aus und Meinen königlichen Dank für ihre Leistungen. Wilhelm.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Vom Kriegsschauplatz vor Düppel wird dem „Staats-Anzeiger“ gemeldet: Um die feindlichen Vorposten auch ca. 300 Schritt von der zweiten Parallele zurückzutreiben, stellten sich in der Nacht vom 13. zum 14. drei Compagnien (die 1., 2. und 4.) des ersten Bataillons und eine Compagnie (die 11.) des Füsilier-Bataillons 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60 in der zweiten Parallele, in Compagnie-Colonne formirt, an den dort vorhandenen Ausfalls-Thoren auf, das zweite Bataillon desselben Regiments in derselben Formation als Repli in der Halbparallele zurücklassend. Auf ein gegebenes Signal gingen die Bataillone der zuerst genannten Compagnien im Lauffschritt, ohne sich an die in ihren Schützengraben liegenden dänischen Vorposten zu kehren, durch die Embuscaden des Feindes hindurch und setzten sich auf 3—400 Schritt vor der Parallele fest. Die zweiten Bataillone der 4. Kolonnen folgten den ersten auf 50 Schritt, nahmen die dänischen Vorposten, circa 100 Mann, gefangen und schafften sie sogleich zurück, während 2 Compagnien des Brandenburgischen Pionier-Bataillons Nr. 3 die Logements für Schützengänge und Soutiens gruben. Die dritten Bataillone, auf 100 Schritt Abstand, waren bereit, jeden feindlichen Vorstoß mit dem Bajonette zurückzuweisen. Die Arbeit der Pioniere war in etwa ¼ Stunden beendigt und wurde von einem leichten Infanterie-Gefecht begleitet, aber nicht aufgehoben. Das Artilleriefeuer war schwach; leider aber wurde der schon mehrfach rühmlichst erwähnte Major von Zena durch eine Kartätschkugel tödtlich getroffen und ist im Laufe des gestrigen Tages verschieden. Der Lieutenant v. Seydlitz erhielt einen tödtlichen Schuss am Kopfe. Vor Tagesanbruch wurden die vorgeschobenen Compagnien durch das 2. Bataillon abgelöst. Da die Ablösung der 1. Compagnie durch die 5. aber bereits in die Morgenbämmerung hineinfiel, so wurde dadurch ein Tirailleur-Gefecht herbeigeführt, in welchem der Hauptmann von Nedern durch einen Schuss am Arm schwer verwundet ward, die Compagnie behauptete jedoch ihre, wenngleich etwas exponirte Stellung. Der Verlust, ausschließlich der Offiziere, betrug ca. 20 Mann.

Außer vorstehendem Bericht enthält der „Staats-Anzeiger“ noch folgende Mittheilungen:

„Aus Gravenstein: In der Nacht vom 16. zum 17. wurden die Dänischen Vorposten bei den Schanzen 5 und 6 ebenfalls zurückgedrängt und verloren dabei etwa 60 Mann Gefangene.“

„Nach eingegangenen Telegramme aus Flensburg hat General Graf Münster am 15. d. M. eine Expedition nach Fulsminde in Zustand gemacht, ein bedeutendes Magazin erbeutet und mit fortgeführt.“

Altona, d. 18. April. Nachmitt. (Tel.) Nach der „Schles.-Holst. Ztg.“ haben sich gestern 250 Beamte aller Dienstzweige, welche dem König Christian den Huldigungseid geleistet hatten, in Neumünster versammelt und beschlossen, die Huldigung zurückzunehmen und davon in Kopenhagen Anzeige zu machen.

Altona, d. 18. April. Abends. (Tel.) Die „Schles.-Holst. Ztg.“ theilt mit, daß eine Deputation der holsteinischen Ständemitglieder sich Ende dieser Woche nach London begeben wird.

Dresden, d. 18. April. (Tel.) Das „Dresdner Journal“ theilt mit, daß der Minister v. Beust heute Vormittag abgereist ist und sich in Folge einer Einladung des Herzogs von Koburg zunächst nach Gotha begeben, auch in Frankfurt zwei Tage verweilen wird.

Altona, d. 16. April. Das Central-Comité der Schleswig-holsteinischen Invaliden-Versicherung hat sich an die Commission zur Verwaltung des Herzogthums Schleswig gewendet mit der Bitte, daß den in Schleswig anfalligen Invaliden der Schleswig-holsteinischen Armee aus den Jahren 1848-51 die ihnen von der Landesregierung im Jahre 1851 bewilligte Pension, welche ihnen von der dänischen Regierung wieder entzogen wurde, von jetzt an angewiesen und ausbezahlt werden möge.

Hamburg, d. 16. April. Das dritte niederschlesische Infanterieregiment Nr. 50 nebst dem Stabe und die dritte 6pündige Batterie der schlesischen Artilleriebrigade Nr. 6 trafen gestern mit 4 Etirzügen hier ein und es erfolgte die Ausladung der Truppen schnell und in besser Ordnung. Das erste Bataillon nebst dem Stabe, zusammen aus 28 Offizieren, 847 Mann und 52 Pferden bestehend, und das Füsilierbataillon, 25 Offiziere, 829 Mann und 37 Pferde zählend, kamen von Küstrin und das zweite Bataillon, ungefähr von gleicher Stärke wie letzteres, von Frankfurt a. d. O. Die Batterie mit 4 Offizieren, 151 Mann und 120 Pferden kommt von Schweidnitz. Das erste Bataillon marschirte bereits gestern um 5 Uhr Nachmittags von hier wieder ab, um von Altona auf der Eisenbahn weiter befördert zu werden.

Wie von mehreren Seiten gemeldet wird, ist die preussische Circular-Depeche an die neutralen Mächte, betreffs des völkerrechtswidrigen Verfahrens der Dänen bei Ausübung der Blockade, von welcher in den Blättern schon öfter die Rede war, in den letzten Tagen von hier abgegangen. Die beste Gelegenheit, diese Beschwerden in einer Form geltend zu machen, der gegenüber an ein Ausweichen Dänemarks nicht mehr zu denken ist, wird die Konferenz selber bieten, daß diese, wie der „Schw. M.“ mitzutheilen für notwendig findet, über Schiffe und Güter preussischer Unterthanen, die von den Dänen genommen werden, genau Buch und Rechnung geführt wird, um die Entschädigungsforderung substantiiren zu können, halten wir für selbstverständlich.

Ein Wiener Bericht der „Tr. Z.“ vom 7. April giebt folgende Zusammenstellung über das österreichisch-preussische Nordseeschwader: „Von der kaiserlichen Escadre, die zum Schuß deutscher und österreichischer Kauffahrer in der Nordsee zu kreuzen bestimmt ist, dürften jene drei Schiffe, welche eine Zeit lang vor Lissabon ankerten, sich jetzt bereits im Kanal befinden. Sie gehen zunächst nach Texel. Diese Abtheilung besteht aus den zwei Propellerregatten „Schwarzenberg“ (50 K.) und „Nadegly“ (32 K.), dann einem kleineren Schiff und einem Kanonenboot erster Klasse „Seehund“. Die preussische Nordseeflotte, eine Segelfregatte („Leticia“), ein Raddampfer und zwei kleine Kanonenboote, ist ebenfalls nach Texel beordert und wird dort unter österreichischer Kommando gestellt. Das Linien Schiff „Kaiser“ (91 K.) und das Admiralschiff „Elisabeth“, welche am 28. v. M. von Pola ausgelaufen sind und sich ebenfalls zu dem Nordseeschwader begeben, dürften bereits Gibraltar passiert haben. Die letzten zwei Schiffe des Nordseeschwaders, die Panzerfregatte „Don Juan d'Austria“ und die Propellerfregatte „Friedrich“ (22 K.) sind ebenfalls schon von Pola abgegangen. Der „Friedrich“ wird in Gibraltar vielleicht durch ein Kanonenboot abgelöst werden. Das österreichische Geschwader in der Nordsee wird also, ohne die preussischen Fahrzeuge, aus sieben Schiffen, darunter ein Linien Schiff und drei Fregatten, bestehen. Sechs dieser Schiffe sind Schraubendampfer, eines („Elisabeth“) ein Raddampfer.“

Berlin, d. 19. April. Kanonenschüsse verkündeten gestern Abend die Siegesfeier von Düppel. Eine zahllose Menschenmenge umgab das Königspalais, dem Königspaare Hochs bringend und die preussische Volkshymne absingend. Das Königspaar erschien auf dem Balkon, dankend sich verneigend. Zu einem Hoch auf das Heer aufgefordert, stimmte die Volksmenge in erneuerten Jubel ein. Viele Häuser waren glänzend erleuchtet. (Tel. Dep.)

Berlin, d. 18. April. Der bisherige außerordentliche Professor in der medicinischen Facultät der Universität in Halle, Dr. R. M. Döbhausen, ist zum ordentlichen Professor an derselben Facultät, und der Privat-Dozent Dr. Pringsheim, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Berlin ernannt worden.

Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht die Verlustliste des combinirten preussischen Armeekorps und der demselben attachirten Gendarmetruppen für die Zeit vom 29. März bis incl. 6. April. Der Gesamtverlust in diesem Zeitraum beträgt: todt: 1 Unteroffiz., 5 Gemeine; schwer verwundet: 1 Unteroffiz., 1 Gefr., 19 Gemeine; leicht verwundet: 5 Offiziere, 1 Arzt, 4 Unteroffiz., 9 Gefr., 21 Gem.; vermißt: 2 Unteroffiz., 2 Gefr., 5 Gem. Summa 79. Die Liste enthält folgende Na-

men aus der Provinz Sachsen: Beim Beschießen der Düppeler Schanzen am 2. April von der 2. Haubitzenbatterie der Brandenb. Art.-Brig. Nr. 3 der Kanonier Karl Christian Friedrich Hie aus Salzwedel, leichte Verwundung am Kopfe; von derselben Brigade Major Otto Robert Dietrich aus Borag in Sachsen, leichte Verwundung am Knie durch ein Sprengstück einer Granate; Hauptmann Emil Ernst Dito Freiherr v. Nordel aus Salzwedel, leichte Verwundung am Kopf durch ein Sprengstück einer Granate, und Secondelieutenant Friedrich Ernst Braune aus Rabegast in Anhalt-Desau, leichte Verwundung am Kopfe, Lazareth zu Flensburg. — Vor den Düppeler Schanzen am 3. April vom 4. Gardereg. 3. Fuß: Grenadier Heinrich Auge aus Kirchhofmold, Kreis Worbis, schwer verwundet, Beschränkung des rechten Oberarms, im Lazareth zu Büffelkoppel; Grenadier Heinrich Friedrich Lehmann aus Eichhorst, Kr. Salzwedel, schwer verwundet, 4 Finger der rechten Hand zerschmettert, im Lazareth zu Büffelkoppel; Grenadier Johann Friedrich Wilhelm Sperling aus Politz, Kreis Osterburg, schwer verwundet, Schuß durch beide Oberschenkel, im Lazareth zu Büffelkoppel. Von der 2. 12pündigen Fußbatterie Kanonier Friedrich Wilhelm Crucius aus Zwiefstorf, Kreis Schweinitz, leicht verw., Quetschung der Brust und am Kopf durch einen Speichenplitter, Lazareth zu Broader. — Vor den Düppeler Schanzen am 4. April ebenfalls vom 4. Garderegiment zu Fuß Untergroßf. Gottlieb Hermann Schrader aus Wernigerode, leicht verwundet, am rechten Oberarm durch Granatplitter, Lazareth zu Broader. — Von demselben Regiment am 5. April der Grenadier Joachim Friedrich Senke aus Ammetat, Kreis Salzwedel, schwer verwundet, am rechten Oberarm durch einen Granatplitter, im Lazareth zu Büffelkoppel. — In der Nacht vom 5. zum 6. April ebenfalls vom 4. Garderegiment z. F. Grenadier Franz Mühlhaus aus Breitenworbis, Kreis Efurt, schwer verwundet, Schuß durch den Unterleib, im Lazareth zu Broader; Grenadier Heinrich Wilhelm Meyer aus Mitteldorf, Kreis Nordhausen, schwer verwundet, Schuß durch den Oberarm, im Lazareth zu Broader; Grenadier Gustav Adolf Louis Stemmler aus Klöge, Kreis Gardelegen, schwer verwundet, Schuß durch den linken Unterschenkel, im Lazareth zu Broader; Grenadier Karl Christian Gustav Hellbach aus Serhausen, Kreis Osterburg, schwer verwundet, Schuß in den Unterleib, im Lazareth zu Broader; Grenadier Karl Heinrich Mathei aus Ischidewitz, Kreis Bitterfeld, leicht verwundet, Prellschuß gegen die Daumenspitze; Grenadier Karl Lange aus Helfta, Mannsfelder Seekreis, schwer verwundet, Schuß durch den Unterleib, im Lazareth zu Broader; Gefreiter Gustav Hermann Dönitz aus Hohenadelau, Saalkreis, schwer verwundet, Schuß durch die Brust, im Lazareth zu Broader; Grenadier Johann Bernhard Weinhard aus Kreuzberg, Kreis Heiligenstadt, schwer verwundet, Bajonettschuß durch die Wade, im Lazareth zu Broader; Grenadier Christ. Karl Friedr. Willgeroth aus Heimburg, Kreis Wernigerode, leicht verwundet, Streifschuß an der rechten Hand. — Endlich am 6. April von demselben Regiment Grenadier Joh. Heinr. Fehrenschild aus Mühlhausen, schwer verwundet durch einen Granatplitter am rechten Schenkel und dem rechten Arm, im Lazareth zu Büffelkoppel; Grenadier Karl Friedrich Bülichen aus Merseburg, todt, Schuß in den Unterleib.

Glogau, d. 16. April. Gestern stand hier zur Verhandlung vor dem Kreisgerichte die Klage, welche die Abgeordneten Kreisgerichtsdirector Bassenge (Lüben), Kreisrichter Bassenge (Lauban), Kreisrichter Plücker (Wunzlau), Kreisgerichtsrath Ahmann (Eggenitz), Kreisgerichtsrath Geißelbors (Rothenburg) wegen der Kosten ihrer Stellvertretung während der Landtagssession gegen den Justizfiscus erhoben haben. Das Urtheil des Gerichts lautete auf Abweisung sämtlicher Kläger.

Hannover, d. 17. April. So eben ist hier die dritte und wichtigste Schrift des Hrn. v. Warnstedt zur Schleswig-holsteinischen Frage erschienen. Sie führt den Titel: „Staats- und Erbrecht der Herzogthümer Schleswig-Holstein. Kritik der Schriften des Staatsraths Zimmermann und des Geheimraths Vernice.“ Der Verfasser, ein geborner Schleswig-holsteiner, ist bekanntlich Referent im hannoverschen Cultusministerium, sein Votum in dieser Frage ist deshalb von doppeltem Gewicht. „Dannevirke ist gefallen, heißt es im Vorworte, auch die Düppeler Schanzen und Fredericia werden fallen; ihre Lage sind gezählt. Aber Dannevirke steht noch. Es ist das Heer von Worrtheilen, durch welche versucht wird, ein für Knudige Klars Recht zu verduckeln.“ Hr. v. Warnstedt kritisiert dann die Argumente der Herren Zimmermann und Vernice. „Mein Erstsaunen“, sagt er, „ist namenlos gewesen, als ich vor wenigen Monaten das Vernice'sche Gutachten kennen lernte. Es ist ein Product des tendenziösesten Standpunkts; es leidet an mehr als hundert Verschweigungen und Verdrehungen; seine Urkunde ist wahrheitsgemäß angeführt. Die im Jahre 1854 erschienene Schrift des damaligen Staatsraths Zimmermann, der sein Buch herausgab, als er nach Kiel von den dänischen Nachhabern berufen war, überbietet das Vernice'sche Gutachten freilich noch vielfach durch eine Kühnheit der juristischen Hermeneutik, von der in der ganzen staatsrechtlichen Literatur des letzten Jahrhunderts ein zweites Beispiel nicht nachweisbar sein wird.“ Und derselbe Mann, von welchem Warnstedt dies behauptet, bearbeitet noch fortwährend die Bundesfachen und die Schleswig-holsteinische Frage für unser Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten!

Hiesbaden, d. 15. April. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer machte der Präsident die Mittheilung, daß der Herzog die Annahme der auf die Ehrenrede beschlossenen Adresse in der Fassung, wie solche aus den Beschlüssen des Hauses hervorgegangen sei, abgelehnt habe. Die Adresse wird demgemäß im Archive des Hauses niedergelegt.

Frankreich.

Paris, d. 17. April. Man schreibt den vom „Mémorial Diplomatique“ veröffentlichten Instruktionen Baron Budberg's bezüglich der Herzogthümer-Frage eine große Wichtigkeit zu. Es ist merkwürdig, daß auch Rußland, „um dem Nationalitäts-Prinzip und der territorialen Integrität Dänemarks gleich wenig zu nahe zu treten“, auf ein Teilungs-Projekt Schlesiens zurückkommt; nur verlangt das Petersburger Cabinet in Deutschland sehr ungünstiger Weise, daß das „Dänewitz“ die „natürliche Grenze“ zwischen Nord- und Süd-Schleswig zu bilden habe. Es scheint, als wenn man auch in Rußland geneigt sei, das so deutsch gewordene Süd-Schleswig mit Pommern durch eine Personal-Union mit dem übrigen Dänemark zu verbinden. Sicher scheint, daß die Mehrheit der Conferenz-Mächte darüber einig ist, sofort die streitenden Parteien zu einem Waffenstillstande zu drängen. — Privat-Nachrichten aus Stockholm wollen von einer Art Ministerkrisis wissen, in Folge deren der vorsichtige Graf Manderström vom Ministerium des Auswärtigen zurücktreten und durch Grafen Hamilton, den früheren Gesandten in Kopenhagen, ersetzt werden würde. Bei der bekannten Gesinnung Graf Hamilton's wäre dieser Wechsel die engste Allianz mit Dänemark und Krieg gegen Deutschland. — Die Beziehungen zu Rußland haben sich durch die letzten Ereignisse in Petersburg und die Nachrichten, welche Marquis Depoli hierher gebracht, derart gestaltet, daß die französische Regierung es in diesem Augenblicke nicht für geboten hält, dem Botschafter in Petersburg, Herzog von Montebello, einen Nachfolger zu geben. — Nachschrift: So eben höre ich von Aientat-Gerüchten, die schon ziemlich Verbreitung erfahren haben sollen. Ein mit einem Pistol bewaffnetes Individuum ist in den Champs-Élysées zu der Stunde verhaftet worden, in welcher der Kaiser dort zu promeniren pflegt. Die Polizei entwickelt eine große Thätigkeit. Schon vor einigen Tagen wurden mehrere einfache Luftwandler, welche größere Papierrollen trugen, aufgefordert, diese auseinander zu rollen, um darzutun, daß letztere nicht als Pistolen-Futrale dienten. Genauere Daten fehlen zur Zeit noch. (K. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. April. Die Anwesenheit des Generals Garibaldi in dem Italiänischen Opernhaus Coventgarden gab gestern der Bevölkerung Londons wieder Gelegenheit zu enthusiastischen Demonstrationen. Mit militärischer Pünktlichkeit kam der General, begleitet vom Herzog von Sutherland, um halb 9 Uhr am Eingange des Theaters an; ehe es ihm aber gelang, sich mit Hülfe des ihn empfangenden Directors Hrn. Gye durch die Massen der sich zu seiner Begrüßung hinzudrängenden schwärmerischen Verehrer in die innern Räume hindurch zu arbeiten, verging eine geraume Zeit, so daß es fast 9 Uhr wurde, bis er mit seinem Wirthe, seinen beiden Söhnen, Dr. Basile u. a. die für ihn gegenüber von der königlichen eingerichtete Loge betrat und, nachdem der Beifallssturm der Zuhörerschaft, die sich von ihren Sitzen erhoben hatte, endlich beschwichtigt war, der Vorhang in die Höhe stieg und die Oper „Norma“ in Scene ging. Der General schenkte der ganzen Vorstellung seine gespannteste Aufmerksamkeit und applaudirte der Heldin, Fräulein Emilia Lagura, und dem Hohenpriefer (Dr. Schmidt von Wien, der gestern zum ersten Male auftrat) in reichlichem Maße. Auf „Norma“ folgten die beiden bedeutendsten Acte aus Weber's „Stimme von Portici“, ausgewählt wegen der Ähnlichkeit jenes Neapolitanischen Aufstandes mit einer glänzenden Epoche in Garibaldi's Heldenthaten; und obwohl man es kaum erwartete, so blieb der General trotz seiner gewöhnlichen frühzeitigen Ruhepause doch bis zu Ende. Um ein Viertel nach Mitternacht fiel der Vorhang und Garibaldi erhob sich, das ganze Publikum mit ihm und ein neuer Beifallssturm brach los, Blumensträuße übersflutheten förmlich die Loge des Generals, und wieder kostete es ihm und seinen Begleitern große Anstrengungen, ihren Wagen zu gewinnen. — Heute macht Garibaldi mit dem Herzog von Sutherland eine Tour nach Bedford. Der Gesundheitszustand Garibaldi's ist recht befriedigend; seit seiner Ankunft in London ist Dr. Ferguson stets in seiner Umgebung. Die Wunde ist seit drei Monaten vollständig vernarbt und die einzige Spur der Verletzung ist eine kleine Vertiefung an der innern Seite des Knöchels, wo die Kugel eindrang. Kein Symptom ist bemerkbar, welches auf das Vorhandensein eines fremden Körpers oder eines Knochensplitters schließen ließe. Woran der General jetzt noch leidet, ist die Folge der langen Entzündung, beträchtliche Steifheit und Beschränkung der Motionsfähigkeit in der Gegend des Knöchels und wahrscheinlich eine ziemlich feste Ankylose des Gelenkes selbst, während dagegen die Fußwurzel beweglich genug ist. Mit Hülfe eines Stockes vermag der General ohne Beschwerde aufzutreten. Active chirurgische Behandlung wird sich jedenfalls mehr nöthig erweisen.

America.

New-York, d. 29. März. Die aus Mexico hier eingetroffenen Nachrichten widersprechen direct den französischen Angaben. Wie viel aber wie wenig an ihnen auch wahr sein mag, so beweisen sie doch so viel, daß die Ruhe in dem unglücklichen Lande noch lange nicht wiederhergestellt ist und daß der Erzherzog Maximilian dort alles Andere als geordnete Zustände vorfinden wird. Im Gegentheil drängt sich die Frage auf, ob es ihm je möglich sein wird, solche überhaupt zu schaffen, wenn ihm keine starke Armee zur Seite steht. Nach den neuesten über New-Orleans hier angelangten Berichten ist es dem mexicanischen General Uraja gelungen, Guadaluajara mit seiner französischen Besatzung, 24 Kanonen und bedeutenden Kriegsvorräthen zu nehmen. Selbst nach den letzten französischen Depeschen waren für Guadaluajara schnelle Verstärkungen nöthig, wenn es nicht in die Hände der Mexicaner fallen sollte. Die Echtheit des obigen Berichtes aber vielmehr der darin constatirten Thatsache wird deshalb bezweifelt,

weil sie über San Luis de Potosi gemeldet wird, während die eine Woche später von Mexico abgegangene Post nichts davon sagt. Sollte sie sich mit dem nächsten Dampfer als wahr herausstellen, so beweist es, daß die Franzosen dieses ihnen unglückliche Ereigniß wie so viele andere verschwiegen haben. Im Osten von Mexico hat sich Vidaurri, der Gouverneur von Nuevo Leon, gegen Juarez erklärt und zu Gunsten der Franzosen und des von ihnen ernannten Kaisers die Waffen erhoben. Vidaurri hatte seit dem Ausbruche der Rebellion in den amerikanischen Südstaaten einen einträglichen Schmuggelhandel nach Mexiko und Matamoros betrieben und sucht sich bei der Annäherung von Juarez die für ihn daraus hervorgehenden Vortheile durch seine Auflehnung gegen die rechtmäßige Landes-Regierung zu sichern. Cortina, der Gouverneur von Tamaulipas, den er zu sich herüberziehen suchte, ist dieser dagegen treu geblieben und hat sich mit Doblado vereinigt, der von Saltillo aus heranmarschirt, um Vidaurri vor Anfunft französischer Hülfe zu schlagen. Gelingt dies, so ist das ganze nordöstliche Mexico den Franzosen verloren; unterliegt dagegen Juarez, so büßt er nicht allein den bedeutendsten Kampfsplatz und die wichtigsten Provinzen ein, sondern seine Sache selbst, so gut sie sonst auch sein mag, verliert im Volke ihren Anhang und das Kaiserreich wird eine vollendete Thatsache, gegen die sich höchstens die hervorragenden und denkenden Patrioten sträuben werden. Wie die Franzosen bereits sämtliche mexicanische Häfen im stillen Meere blockirt haben und ungestört amerikanische Schiffe mit Beschlagnahme belegen, sobald sie Artikel bringen, welche den Mexicanern dienen können, so gehen sie jetzt gegen Matamoros vor, dessen Bombardement bei dem Abgange der letzten Post mit jedem Augenblicke erwartet wurde. General Santa Anna, der kaum in Vera-Cruz gelandet war und sich in einer schwülftigen Adresse an seine Landsleute unbedingt zu Gunsten des „constitutionellen“ Kaisers Maximilian ausgesprochen hatte, mußte sich trotzdem auf Befehl des französischen Generals Bazaine wieder nach Japannah einschiffen, eben weil er es gewagt hatte, als früherer Partei-Chef und Präsident zu reden. Noch nie hat man in den Vereinigten Staaten die Vorgänge in Mexico mit solcher Aufmerksamkeit beobachtet, als gerade jetzt. Das Volk fühlt die Schmach der von Seward bisher der Schwester-Republik gegenüber befolgten Politik tief, nirgend, wo ein Meeting für die bevorstehende Präsidentenwahl gehalten wird, vergißt man die Monroe-Doctrin und ihre vindicationen gegen die Franzosen, und es sollte mich gar nicht wundern, wenn sie eine Planke der sämtlichen Parteiprogramme für die neue Wahl bildeten. Die von den Franzosen in Mexico ausgestreute Saat ist noch lange nicht reif. Die Vereinigten Staaten werden dort trotz ihres augenblicklichen Bürgerkrieges noch das letzte Wort sprechen müssen, nachdem sie 1861 versäumt haben, sich zur rechten Zeit zu erklären.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 18. April. In einem vom 15. d. datirten Schreiben des Kaisers an Fould heißt es unter Anderem: Die glückliche Lösung der mexicanischen Angelegenheit erwecke in dem Kaiser den Wunsch, daß das Land von der ersten Erstattung der Kriegskosten durch Verminderung der Abgaben Nutzen ziehen möge. Er fordere daher Fould auf, den zweiten Décime der für die Registrierung von Urkunden erhobenen Steuern wegzulassen zu lassen. Diese Maßregel, sagt der Kaiser hinzu, werde verbunden mit der von Tag zu Tag zunehmenden Aussicht auf Erhaltung des Friedens, hoffentlich zur Entwicklung der öffentlichen Wohlfahrt beitragen.

New-York, d. 6. April. Vom Kriege wird nur Unwesentliches berichtet. Herr Seward empfiehlt dem Congresse, den Einwandern Reisegelder vorzustricken als ein vermittelndes der Arbeit rückzahlendes Darlehen, ferner denselben die Naturalisation schon nach einjährigem Aufenthalt zu gewähren.

Vermischtes.

— Königsberg. An den Gewinntheilen zu dem hierher gefallenen großen Loose von 150,000 Thln. participiren u. a. vier Comités von Marcus Cohn; ein ganzes Viertel soll drei Kellnern im „Hotel de Prusse“ und die beiden letzten Viertel zwei Gutsbesitzern zugefallen sein.

— Leipzig, d. 15. April. Der Inhaber eines hiesigen Wechsel- und Commissionsgeschäfts, Adolf Rothschild, ist seit gestern mit Hinterlassung bedeutender Passiven (man spricht von 200,000 Thln.) verschwunden.

Lotterie.

Bei der am 18. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 1695, 10,874, 94,144, u. 94,451.
43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 286, 983, 1856, 3315, 3421, 13,250, 14,320, 19,176, 24,734, 27,941, 28,515, 32,661, 35,699, 36,050, 39,948, 41,185, 41,675, 42,450, 43,008, 45,442, 51,564, 53,888, 54,139, 58,984, 59,913, 62,550, 63,211, 63,643, 64,046, 65,164, 65,189, 68,987, 72,493, 72,941, 73,118, 79,545, 81,063, 81,543, 87,111, 87,805, 89,315, 93,177, und 93,367.
54 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1538, 5083, 10,039, 13,084, 15,317, 15,715, 17,401, 17,559, 23,850, 24,870, 26,419, 27,811, 28,153, 29,409, 31,143, 31,900, 31,963, 34,001, 35,037, 36,028, 36,307, 36,801, 40,239, 41,082, 41,710, 42,205, 45,523, 45,717, 46,325, 46,816, 47,977, 48,922, 50,410, 53,398, 55,700, 55,778, 56,964, 65,235, 66,435, 67,610, 72,704, 73,609, 75,467, 76,946, 81,079, 84,136, 84,368, 85,729, 85,915, 86,428, 87,692, 88,330, 88,686, und 94,170.
82 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 748, 1509, 1638, 5233, 5498, 6493, 7407, 7626, 8579, 9644, 10,228, 10,541, 10,658, 11,888, 12,157, 12,822, 14,541, 16,024, 16,881, 17,247, 17,785, 17,838, 19,651, 20,249, 21,121, 25,026, 27,493, 28,585, 29,075, 30,139, 32,786, 33,984, 33,985, 34,037, 34,802, 35,050, 37,842, 40,089, 41,505, 41,997, 42,898, 44,075, 44,406, 44,891, 45,092, 45,222, 45,537, 48,531, 49,885, 50,264, 50,839, 58,957, 54,981, 57,427, 57,815, 58,600, 61,319, 64,561, 65,335, 66,794, 68,831, 67,709, 69,205, 70,020, 74,467, 74,884, 76,103, 77,511, 78,913, 79,515, 87,253, 88,567, 88,600, 89,819, 90,320, 90,783, 91,165, 91,880, 92,075, 93,105, 93,546, und 94,258.

Bekanntmachungen.

Leipzigerstr. Nr. 1.

Ed. Bendheims Magazin fertiger Kleidungsstücke.

Leipzigerstr. Nr. 1.

Meine Firma bitte genau zu beachten.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Benachrichtigung, daß ich in Folge vortheilhafter Einkäufe in Leipzig zu außergewöhnlichen billigen Preisen verkaufe. Frühjahrs- und Sommerbuckskin-Neberzieher von Franz. u. Niederl. Stoffen v. 6 1/2 - 9 R. Feine Tuch- und Leibrocke v. 5 1/2 - 10 R. Joppen v. 2 1/2 R. Größtes Lager eleganter Bekleider in neuesten Dessins v. 2 1/4 - 5 R. Knaben-Anzüge von jedem Stoff und in allen Größen. Bestellungen werden nach dem Maße binnen 24 Stunden ohne Preiserhöhung prompt effectuirt.

Zur Notiz. Mein Kleidermagazin ist jetzt nur Leipzigerstr. Nr. 1.

Ed. Bendheim.

Auction.

Freitag den 22. April früh von 10 Uhr ab versteigere ich auf der Pfarre zu Ammendorf bei Halle: 2 Kühe, wovon eine hochtragend, 1 Ferkel, 1 Jahr alt, 1 vierf. verd. Kutschwagen, 1 Jagd-Droschke, 2 Ackerwagen, 1 Getreidesäge, 1 Rübenschnide, Pflug, Walze, Eggen, Strohh., Sen, 1 fl. Wäscherolle, einiges Mobiliar u. nützliche Hausgeräthschaffen gegen sofortige Bezahlung.

Hoppe, Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Zur Bestellzeit empfehlen

J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Läger: am Magdeburger Bahnhof u. an d. Schiffsaale.

Peru-Guano, staubtrocken, garantirt a. d. einzigen Depôt der per.

Regierung für den Continent (Mugenbecher Söhne) incl. Sack à 6 1/2 R. best. Qual.

f. Knochenmehl, gedämpftes, incl. Sack à 6 3 R.

Superphosphat mit Schwefelsäure, incl. Fass à 6 2 1/2 R.

„Janus“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Dem Herrn Emil Roeger hier ist eine Agentur obiger Gesellschaft für Halle und Umgegend mit dem Titel „Haupt-Agent“ übertragen worden.

Halle a/S., den 13. April 1864.

Die General-Agentur des Janus.

Fr. Müller.

An Obiges Bezug nehmend, empfehle ich obige hinsichtlich ihrer liberalen Bedingungen bekannte Gesellschaft und bemerke ergebenst, daß dieselbe alle Arten von Lebens-, Pensions-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen abschließt, vierteljährliche und monatliche Prämienzahlungen gestattet, und ein Eintrittsgeld nicht verlangt.

Auch gegen Kriegsgefahr werden Lebens-Versicherungen gegen zu vereinbarende Prämien angenommen.

Prospecte und Antrags-Formulare verabreiche ich unentgeltlich und halte mich zur Vermittelung von Versicherungs-Abchlüssen bestens empfohlen.

Halle a/S., den 13. April 1864.

Emil Roeger,

gr. Ulrichstr. 52.

Aechten

Timpeschen Kraftgries,

à Pack 7 1/2 R.

Einen überraschenden Erfolg schafft derselbe für alte Leute, welche wegen Magen Schwäche einer besonders präparirten Nahrung bedürfen, sowie für Brustschwache, Hustende oder bereits an Abzehrung Leidende. Er wirkt beruhigend auf die Brust und Athmungsorgane, indem er eine sanfte Absonderung des Schleim's hervorbringt, wodurch der Hustenreiz und die katarhalischen Beschwerden schnell beseitigt werden. Alleiniges Depôt bei

Carl Müller.

Eine Lehrlingsstelle offen bei

J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Engl. Patent-Putzsteine

zum Messerpugnen empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Kleine Prager Putzsteine

zum Pugen von Gold, Silber, Kupfer, Messing u. Blech, ferner zum

Poliren von Spiegel u. Fensterscheiben, à St. 1 u. 2 R., empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Farben,

trockene wie in Del gerieben, in allen Gattungen, sowie Lacke und Firnisse offeriren zu soliden Preisen

Helmhold & Co.

Leim alle Sorten bei

Helmhold & Co.

Sonig zum Füttern der Bienen bei

Helmhold & Co.

Meine Chamottefabrik

zu Debles bei Dürrenberg empfehle ich auch für dieses Jahr hinsichtlich seiner Fabrikate bestens und bemerke, daß auf Bestellung auch jede Sorte Façonsteine fabricirt und für die Güte gebürgt wird.

L. Finger.

Eine sehr nahrhafte Mühle unmittelbar an der Thüringer Eisenbahn ist für 6000 R. zu verkaufen.

F. Schiller in Erfurt.

Die Kohlenpreise auf unterzeichneter Grube sind wie im vorigen Jahre p. Tonne 3 R. Grube Robert b. Wankleben, im April 1864.

Eine starke Partie Korbmacher-Weiden und Bügel zum sofortigen Abschneit sind zu verkaufen beim

Bäckermeister Worch zu Rasnig.

Verkauf eines Mühlen Grundstücks.

1 Mühle mit 1 amerik. u. 1 deutschen Mahlgänge, 23 Morgen bestem Rübenboden, Wohnhaus u. Wirtschaftsgebäude neu u. massiv, ist in einem Dorfe nahe d. Cöthen zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Kaufmann J. Calm in Cöthen.

Mittwoch den 20. April Omnibusfahrt

nach Ammendorf.

F. Mertig.

Ein in bestem haultichen Zustande gehaltenes und in freundlicher Lage des Badeorts Kösen a/S. belegenes Wohnhaus mit 42 Pöden, soll im Ganzen als auch getheilt unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Abz. zu erfragen bei Ed. Stückrath in d. Crp. d. Brg.

Ein solider und gewandter Kellner, so wie eine perfecte Köchin, welche längere Zeit in Gasthöfen ersten Ranges conditionirt hat, finden zum 15. Mai cr. Sangerhausen Nr. 309 Stellung.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in

Erdölwig Nr. 10.

Ed. Bendheim.

Sebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Mittwoch und Freitag früh extrafrischen See-Dorsch, frischen fetten Silberlachs empfiehlt C. Müller.

Weintraube. Donnerstag den 21. April Abonnements-Concert. Anfang 3 Uhr C. John.

Diemitz. Heute Mittwoch Kluden, Speck- und diversen Kaffeekuchen.

Freybergs Salon. Donnerstag den 21. April Abend-concert. Auf vielseitigen Wunsch im 3ten Theil Militair-Musik. Zur Auff. kommt dann mit: „Immortellenkranz auf das Grab Alb. Lorkings“, Tongemäße von Rosenkranz. Anfang 7 1/2 Uhr. F. Fiedler.

Familien-Nachrichten. Verbindungs-Anzeige. Als ehelich Verbundene empfehlen sich Ludwig Kemmler, Sidonie Kemmler, verwitwete Kraft geb. Pflug.

Todes-Anzeige. Am 17. April hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern lieben Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, den Rentier Andreas Schönbrodt, im bald vollendeten 78. Lebensjahre durch einen Schlagfluß zu sich zu rufen. Diese Trauerbotschaft widmen Freunden und Bekannten mit der Bitte um süßes Beileid die trauernden Hinterbliebenen. Halle, den 18. April 1864.

Todes-Anzeige. Nach längeren Leiden entschlief heute, am 18. April, Abends 9 1/2 Uhr mein geliebter Gatte, der Rechnungsrath Jeremias, in seinem 72. Lebensjahre. Tief betrübt widme ich diese Anzeige Freunden und Bekannten mit der Bitte um süßes Beileid. Rechnungs-Räthin Jeremias.

Todes-Anzeige. Nach mehrwöchentlichem Krankenlager ist heute unsere geliebte Tochter Anna in einem Alter von 23 Jahren ruhig und sanft entschlafen. Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht. Rittergut Größ, den 16. April 1864. Die tiefbetrübte Familie: Paesold und Frau.

Todes-Anzeige. Allen Freunden und Bekannten widmen wir hierdurch die Trauerkunde, daß unser theurer Sohn und Bruder, der Buchhalter Edmund Krug, in seinem 29. Lebensjahre, nach einem langjährigen Herzleiden am 15. h. zu Bernburg sanft entschlafen ist und am 17., nach seinem Wunsch, auf dem Friedhofe zu Raumburg seine Ruhestätte im kühlen Erdenhooße gefunden hat. — Friede seiner Ruhe! Raumburg, den 17. April 1864. Familie Krug.

Antlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 18. April.

Fonds-Cours table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Freiwillige Anleihe, Staatsanleihe v. 1859, etc.

Pfandbriefe table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Kurz u. Neumärkische Schuldverschreibungen, etc.

Rentenbriefe table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Kurz u. Neumärkische, Barmersche, etc.

Eisenbahn-Actien table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Aachen-Düsseldorf, Berg-Märkische, etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Oppeln-Larnow, Rheinische, etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Prioritäts-Oblig., Aachen-Düsseldorf, etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Breslau-Schweinitz, Freiburger, etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Staatssapiere, Aktien, etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Rheinische III. Emission, do. do. von 1862, etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Ausland. Eisenbahn-Stammactien, Amsterdam, Rotterdam, etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Wechselkurs vom 18. April, Amsterdam, London, etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Gold und Papiergeld, Fr. Bkn. mit R., etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Inländische Fonds, Pr. Bank-Antheilsscheine, etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Industrie-Actien, Goerber Hüttenwerk, etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Auslandische Fonds, Braunschweiger Bank, etc.

Table with columns for Div., 3f., Brief, Geld. Includes entries for Wasserstand der Elbe bei Dresden, Schiffahrtsnachricht, etc.

Die Börse begann etwas matt, befestigte sich aber später sehr beträchtlich; das Geschäft war reger in verschiedenen Banken, in Hypotheken-Ver sicherungs-Certifikaten, in Lombarden, Franzosen, Oberschlesischen, Mecklenburgern, Nordbahn; preussische Fonds blieben fest und mäßig belet.

Deutschland.

Berlin, d. 19. April. Der König besichtigte gestern Morgen auf dem Tempelhofer Felde das 1. Bataillon des Kaiser Franz-Garde-Regiments und das Füsilier-Bataillon des 2. Garde-Regiments z. F. Auf der Rückfahrt zur Stadt wurde dem Könige von einem Corps-Gensdarmen das Telegramm von dem Kaiser der Duppeler Schanzen überbracht. Se. Maj. der König fehrte sofort zu den Bataillonen zurück und las den Offizieren selbst das Telegramm vor. Die Truppen antworteten mit donnernden Hurrahs. Hierauf begab sich der König zu seiner Gemahlin ins Palais, machte dem Großfürsten Constantin einen wiederholten Besuch und beglückwünschte alsdann die Prinzessin Friedrich Carl im königlichen Schlosse. Das auf dem Schloßhofe versammelte Publikum erhielt von dem Könige die erste Kunde von der Einnahme der Duppeler Schanzen.

Die Erstürmung der Duppeler Stellung wurde nach 2 Uhr von dem Polizei-Präsidenten durch Plakate an den öffentlichen Säulen zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Im Laufe des Nachmittags waren viele Häuser besetzt.

Berlin war gestern (wie bereits telegraphisch im heut. Hauptblatt mitgeteilt) auf die Nachricht von der Erstürmung der Duppeler Schanzen in freudigster Bewegung. Zahlreiche Häuser schmückten sich mit Fahnen. Abends nach 8 Uhr zeigten 101 Kanonenschuß aus 6 im Lustgarten aufgeführten Geschützen den Bewohnern der Residenz an, daß der glorreiche Kampf um die Duppeler Schanzen beendet sei. Mit Eintritt der Dunkelheit wurden viele, schon am Tage mit Fahnen geschmückte Häuser illuminiert, namentlich boten die Linden und die daran grenzenden Straßen einen glänzenden, und Angehörigen der unvorbereiteten Bevölkerung großartigen Eindruck. Zahlreiche Menschenmassen durchzogen die Straßen, jeder, durch das weiße Feldzeichen um den linken Arm kenntliche Solbat der kämpfenden Armee, der sich zeigte (und es sind ziemlich viele als Reconvolescenten jetzt hier anwesend), wurde mit besonderem Jubel begrüßt. Vor dem Palais Sr. Maj. des Königs sammelten sich dicke Massen, welche endlose Hochs und Hurrahs brachten. Bald nach 9 Uhr erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin auf dem Balkon und grüßten die Massen huldvoll. Der König neigte sich über die Brüstung und sprach: „Wir wollen der braven und tapferen Armee ein Hurrah bringen!“ Endloser Jubel war die Erwiederung darauf; unter dem allgemein angestimmten Gesänge der Volkshymne und des Liedes „Schleswig-Holstein“ zogen die Massen weiter. Das lebhafteste Treiben währte noch bis zu später Nachtsunde.

Heute Morgens 8 Uhr fährt der König mit zahlreicher militärischer Begleitung nach Magdeburg und beschäftigt die dort garnisonirenden Regimenter. Um 11 1/2 Uhr findet im Gouvernementsgebäude Diner statt. Nach Aufhebung der Tafel begiebt sich der König nach Burg und fehrte ab dann mit seiner Begleitung mittelst Ertrages nach Berlin zurück.

Wien, d. 17. April. Depeschen, welche heute Morgen von der österreichischen Botschaft in Paris hier eingegangen sind, melden dem Botschafter nach, daß England dem Kaiser Napoleon gegen die Zustimmung, von jedem Appell an eine allgemeine Volksabstimmung abhalten zu wollen, die Concession eines Congresses gemacht habe, der die polnische, die orientalische und die italienische Frage vor sein Forum zu ziehen berufen sei. Heute Nachmittag hat Graf Rechberg mit dem englischen Botschafter conferirt, der sich vorderhand außer Stande erklärte, eine auf den Gegenstand bezügliche Mittheilung zu machen. (D. A. Ztg.)

Bermischtes.

Die Direktion der berühmten Aulfersbänke in Husum verweigerte es neulich, wie die „B. C.“ erzählt, auf eine Bestellung aus dem Hauptquartier zu Flensburg, Aulfers dahin zu schicken, unter dem Vorgeben, daß sie durch Kontrakt gebunden wären, dieselben an den König von Dänemark zu liefern. Die Offiziere des Hauptquartiers beschwerten sich deshalb bei dem Feldmarschall, und dieser dekretirte sofort, daß keine Aulfers mehr nach Kopenhagen zu liefern wären, sondern dieselben nach Flensburg gesandt werden müßten, soweit sie eben Staatsabgabe sind. Seitdem kommen regelmäßig die Aulfersfässer als Tafellieferung an. Der Stahlwarenhändler Demmler in Berlin hat, als er die Anekdote hörte, sofort Sr. Excellenz und dem Generalstabe einige Duzend Aulfersmesser, da solche in Schleswig nicht üblich sind, als Geschenk übersandt und dieser Tage von Sr. Excellenz ein sehr freundliches Dankfagsungsschreiben für sich und seine Offiziere dafür erhalten.

Danzig, d. 13. April. Nachdem der mehr als achtzigjährige Geschäftskreis über das hinterlassene sehr bedeutende Vermögen des in den ersten achtzig Jahren des vorigen Säculums ohne directe Besideeren verstorbenen k. polnischen Starosten und Kammerherrn Waldemar v. Dpalinski — ein Streit, in welchem von k. polnischen, großherzoglich warthausischen und k. preussischen Behörden Verfügungen erlassen und Urtheile gefällt worden — nunmehr in allen seinen Theilen endgiltig entschieden worden ist, findet am 21. d. M. vor dem Kreisgerichte in Grätz (Regierungs-Bezirk Posen) der öffentliche missbildende Verkauf der den weitans größten Theil der Nachlassmasse bildenden Dpalinski'schen Herrschaften statt. Ihrer sind drei, sämtlich Allodial-Herrschaften und im Kreise Hof gelegen: Grätz, nebst Zdrob, aus der Stadt Grätz (von 3900 Einwohnern), 5 Dörfern und 2 sog. gnannten „Hauländereien“ (großen Wiesencomplexen) bestehend ge-

richtlich auf 222,023 Thlr. abgeschätzt; Dpalenice, die Stadt gleiches Namens (von 1350 Seelen), 9 Dörfer, 3 Hauländereien und ansehnliche Waldung begreifend und auf 476,293 Thlr. tarirt; und Bucowicz, aus 2 Dörfern, 8 Hauländereien und bedeutendem Forstareal bestehend und auf 421,258 Thlr. gerichtlich gewürdigt. Jede dieser Herrschaften wird einzeln verkauft; zusammen haben sie einen größeren Umfang und Bevölkerung, als manches deutsche Mediat-Fürstenthum und einen gerichtlichen Erwerb von ca. 1,120,000 Thlrn., bei dem demnächstigen Verkaufe dürften sie indessen noch erheblich mehr bringen.

— **London.** Das Riesenampfsschiff Great Eastern ist von den Herren Glas, Elliot u. Comp., welche die Anfertigung und Legung des Telegraphenkabels für den Atlantischen Ocean übernommen haben, zu dem Zweck gechartert worden, dasselbe zwischen Europa und Amerika niederzulegen. Der Great Eastern wird denselben am 1. Mai überliefert werden, und sie haben von diesem Tage an alle Kosten des Dampfers zu bezahlen incl. Sagen, Provisant, Afsicuranz u.; wenn das Kabel gelegt ist, sollen die Eigenthümer des Great Eastern 50,000 Pfd. St. in voll eingezahlten Actien der Atlantic-Telegraph-Company erhalten. Dggleich die Herren Glas, Elliot u. Comp. den Great Eastern am 1. Mai übernehmen, ist es doch nicht ihre Absicht, den Telegraphendraht vor nächstem Frühjahr durch das Atlantische Meer zu legen, und falls irgendetwas sie durch an der Erfüllung ihres Unternehmens hindern sollte, werden die Eigenthümer des Dampfschiffs eine weitere Vergütung erhalten, ohne daß die obenerwähnte Uebereinkunft dadurch berührt wird.

— **London.** Für die russische Regierung werden gegenwärtig in den Werken der Millwall Iron Company gewaltige Eisenstangen und Balken gewalzt, welche zur Errichtung eines kolossalen eisernen Forts bei Kronstadt verwandt werden sollen. Zugleich werden in Sheffield bei den Herren Brown u. Co. Eisenplatten von ungeheurer Dicke zum gleichen Zwecke hergestellt. Die große Ueberlegenheit des Eisens über Stein hat sich längst erwiesen; ersteres bezieht nicht nur eine viel bedeutendere Widerstandskraft, sondern läßt auch bei weitestem Schußbereich die kleinstmögliche Distanz für die Schießschärfe zu. Wenn das erwähnte Fort beendet sein wird, so soll seine Stärke vermittels eines tausend Pfund schweren Geschosses auf die Probe gestellt werden; die riesenhafte Kanone wird für Rußland bei Krupp in Essen gegossen, Rußland scheint es sich sehr angelegen sein zu lassen, mit dem Rath seiner Geschütze dem übrigen Europa den Rang abzulaufen, und nicht überall, wo man sich dazu erbietet, in freigelegter Weise seine Aufträge für die größten Kanonen. Freilich steht Europa noch hinter Amerika zurück; in Pittsburg ist jetzt der Guß einer Kanone von 50 Tonnen für die Vereinigten Staaten vollendet worden. Dieses Riesengeschütz schleudert ein solches zwanzigzölliges Geschöß von 1600 Pfd. Gewicht. Die Herren Brown u. Co. haben auch von Frankreich (für Geseburg) und von Belgien (für Antwerpen) Aufträge auf eine Anzahl ähnlicher Platten, wie Rußland sie bestellt hat.

— **Aus London** wird gemeldet: Eine colossale Dampfesprige ist von hier nach Kopenhagen abgegangen; ihre Bestimmung ist, wie man glaubt, einstweilen die in den Dänischen Festungsplätzen durch feindliche Bomben entstehenden Brände zu löschen. Gegen die Maschine, welche bei der vorjährigen internationalen Preisbewerbung den ersten Rang behauptete, ist diese Sprige noch eine verbesserte. Sie ist 30 Ctr. schwer und arbeitet mit einem Druck von 100 Fuß auf den Quadratzoll. Sie ist aus der Fabrik von Schand, Rason u. Co. hervorgegangen.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 18. bis 19. April.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Lang a. Genau, Nibel a. München. Hr. Fred. Langemann a. Koburg. Hr. Insp. Arnholz a. Bernburg.
- Goldner Ring.** Hr. Insp. Schützler a. Bünn. Hr. Apoth. Scheff a. Rönigsberg. Hr. Photograph Schützler a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Weglar, Pauli, Delmar u. David a. Berlin, Herzfeld a. Bremen, Schmidt a. Gamburg.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Fabrik. Schindler a. Schleusingen, Brandt a. Leipzig, Küster a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Manhart u. Wachaus a. Berlin, Ebert a. Rochlitz, Schäfer a. Offenbach, Kühn a. Sachsa, Löwenstein a. Mainz. Hr. Hotelbes. Abel a. Frankfurt a. M.
- Stadt Hamburg.** Die Hrn. Kauf. Beddig a. Braunschweig, Laforzowsky a. Brandenburg, Wolff a. Berlin, Gester u. Littius a. Magdeburg. Hr. Dr. jur. v. Brünnel a. Berlin. Hr. Insp. Scheltmann a. Frankfurt. Hr. Hütten-Dr. Gödelig a. Reichenburg. Hr. Schichtmeister St. Uberg a. Bettin. Hr. Rent. Wabrendorf a. Offenbach.
- Mente's Hôtel.** Hr. Fabrikbes. Dr. Mylius a. Merzbürg. Die Hrn. Meser. v. Horn u. Schulze a. Raumburg. Hr. Rent. Sittig m. Gem. a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Helmerding u. Eblem a. Berlin, Erpel a. Leipzig, Sauerhier a. Montjote. Hr. Fabrikbes. Sieffens u. Hr. Agt. Baumstr. Zerfke a. Berlin. Hr. Stad. Eiseher a. Schönwalde. Hr. Apoth. Hoffmann a. Hannover. Hr. Feder-Fabrik. Bernacke a. Bielefeld. Hr. Defon. Maack a. Göttingen.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Weidner a. Moskau. Hr. Wäldenfel. Berger a. Gräfenhainichen. Die Hrn. Kauf. Kopf, Kende u. Simon a. Berlin, Kramer a. Magdeburg. Hr. Defon. Wunderlich a. Schweinfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	18. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufdruck	334,72 Par. L.	334,90 Par. L.	330,16 Par. L.	335,36 Par. L.	
Dunstdruck	1,84 Par. L.	1,77 Par. L.	2,27 Par. L.	1,96 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	76 pCt.	40 pCt.	84 pCt.	67 pCt.	
Luftwärme	2,1 G. Rm.	9,2 G. Rm.	3,4 G. Rm.	4,9 G. Rm.	

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Actionäre ist von uns auf **Montag den 9. Mai c. Vormittags 10 Uhr** im Saale des Hôtels zur „Stadt Hamburg“ hieselbst anberaumt. Gegenstände der Verhandlung werden sein:

- 1) Erstattung des Geschäfts-Berichts pro 1863.
- 2) Erstattung des Revisions-Berichts pro 1862.
- 3) Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1863.
- 4) Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsraths an Stelle der statutgemäß auscheidenden Herren Regierungsrath **Lenz** zu Merseburg und Geheimer Bergrath **Baeks** zu Kösen, so wie des verstorbenen Banquiers **Carl Wm. Aue** zu Magdeburg.
- 5) Antrag eines Actionärs, die Verminderung der schwebenden Schuld unserer Gesellschaft betreffend.

In Bezug auf die Zutritts-Berechtigung, Stimmsfähigkeit und den Legitimationspunkt verweisen wir auf die Vorschriften der §§. 26 und 27 unseres Gesellschafts-Statuts.

Die Eintrittskarten sind innerhalb der letzten drei Tage vor der General-Versammlung auf unserm Gesellschafts-Bureau hieselbst, Brüderrstraße Nr. 16, in Empfang zu nehmen, woselbst auch vom 30. d. Mts. ab der Geschäftsbericht pro 1863 ausgegeben wird.

Halle a/S., den 16. April 1864.
Der Verwaltungsrath.

Ein Oekonomie-Inspektor — unverheirathet — mit guten Zeugnissen versehen, wird zur Bewirthschaftung eines Ritterguts verlangt; Antritt möglichst bald. Gehalt 180 R/ und freie Station, auch Tantième.

Ferner können einige jüngere Oekonomen (**Hof- und Feldverwalter**) annehmbare Stellen nachgewiesen erhalten.

A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48 a.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem hochgeachteten Publikum von Halle und der Umgegend erlaube ich mir bei dem Beginn der Bauzeit auf meine schon seit vielen Jahren bewährte **Schwamm-Tinktur** aufmerksam zu machen und empfehle dieselbe sowohl als Vertilgungs- wie Schutzmittel; als letzteres ist dieselbe in vergangenen Jahren sehr viel zum Schutze der Schwellen, Fußböden und Fundamente bei Neubauten verbraucht worden und hat bis jetzt günstige Resultate geliefert.

Für die Wahrheit meiner Anzeige sprechen die untenstehenden Zeugnisse von vielen Jahren her, so wie die Namen der angeführten Herren.

Die Schwamm-Tinktur verkaufe ich per $\frac{1}{2}$ L. nebst Gebrauchsanweisung mit 8 R/ excl. Faß, doch gebe ich auch kleinere Quantitäten bis zu $\frac{1}{4}$ L. ab; auch bin ich erbödig, so weit es sich thun läßt, meine Tinktur selbst zu verarbeiten. Geneigte Aufträge nimmt unter portofreier Adresse Zimmergasse **Hädicke**, Jägerplatz Nr. 3, entgegen, und werden sofort gegen Baarzahlung besorgt.

Halle, den 23. März 1864.

Louis Hädicke, Zimmergasse.

Dem **z. Hädicke** kann ich hierdurch bezeugen, daß das in meinem Lokale angewendete Mittel gegen den Hauschwamm sich seit circa 6 Jahren gut bewährt hat, um so mehr zum Beweis, da ich sogar vom Schwamm angegangene Hölzer wieder verbaut habe, wovon sich bis dato keine Spur von Hauschwamm gezeigt hat.

Halle, d. 4. Mai 1861. Gasthofsbesitzer **C. Grunberg**, Geißstraße 43.

Herr **Hädicke** hat mir vor ungefähr 6 bis 8 Jahren mehrere kleine Bauten ausgeführt, wo sich bereits der Schwamm stark zeigte; ich habe jedoch seit der Zeit keine Spur von Schwamm daselbst gefunden, trotzdem das meiste bereits angegangene Holz wieder verwendet wurde.

Halle, d. 16. April 1861.

D. S. Opitz, Rathhausgasse.

Im Jahre 1845 baute ich ein neues Gebäude und im Jahre 1847 war es ganz von Schwämmen durchwühlt, doch hat sich in Folge der von dem **z. Hädicke** angewandten Mittel in diesem Gebäude kein Schwamm wieder gezeigt.

Halle, d. 10. Mai 1861.

S. Rudolph, Fleischerstraße Nr. 13.

Ferner werden die Herren Maurermeister **Henning**, **Kubnt**, **Tagel** in Trotha, die Herren Zimmermstr. **Kreye sen.**, **Wiede**, **Kirchner**, **Bahnmeister Werner**, Thüringer Bahnhof in Halle, sowie Herr Pastor **Hänisch** in Selben, Gastwirth **Knoblauch** in Mülcheln, Gastwirth **Schmidt** in Roitzsch, **Selmücke** in Tangerhütte b. Magdeburg, **Larius** in Zeitz, **Hartung** in Schölen, **Ziller** in Cöthen, Lehrer **Laue** in Wieherschersdorf, Frau Dr. **Wilz** in Merseburg, **Albrecht** in Lindenau bei Leipzig die Güte haben, Respektanten das Nähere zu sagen.

P. S. Ich bitte genau auf meine Adresse achten zu wollen und warne zugleich das Publikum, sich nicht durch Nachahmungen meiner Tinktur von Seiten anderen Personen täuschen zu lassen. Bei vorkommender Anwendung meiner Tinktur wolle man sich genau an die **Gebrauchsanweisung** halten, welche mit meinem **Namen und meiner Adresse** versehen ist.

Ein Gärtnergehülfe, welcher die Topfpflanzen-Cultur versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht Leipzigerstraße Nr. 95 bei **A. Glück**.

Einem kräftigen Burschen, welcher Lust hat die Schmiede-Profession zu erlernen, weist einen Meister nach aufwärts nach **S. Schöne**, Strohhof-Spige Nr. 29.

Für ein hiesiges Geschäft wird zum 1. Juli eine Ladendemoiselle gesucht, die schon im Geschäft und gut empfohlen ist.

Selbstgeschriebene Adressen unter R. R. wird **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. freundlichst besorgen.

Eine Wirtschafts-Mamsell, welche im Molkereiwesen und in der Küche erfahren, kann sofort Stellung erhalten. Auf portofreie Anfragen theilt Näheres mit der Commissionär **Friedr. Kluge** in Eisleben.

Ein junges Mädchen, welches in der Kochkunst sich noch vervollkommen will, sucht Stellung. Offerten nimmt entgegen Getreidehändler **Schmidt** in Eisleben.

Ein kräftiger Mensch, 27 Jahr alt, m. guten Attesten, sucht als **Hofmeister**, **Kutscher** oder dergl. baldige Stellung durch **Frau Schweiß**, H. Ulrichsstr. 8.

Beim hiesigen Progymnasium, welches jetzt durch die Aufhebung der Secunda erweitert wird, ist eine neuereichte Lehrstelle mit 500 R/ Gehalt pro anno noch unbesetzt. Pro facultate docendi geeignete Schularbeits-Candidaten und Lehrer werden demnach zur Bewerbung um die Stelle und zur Einreichung ihrer desfallsigen Gesuche binnen 14 Tagen mit dem Bemerken aufgefordert, daß mit der Stelle zugleich die Leitung der Turnübungen beim Progymnasium zeitweise verbunden werden kann, wosfür dann eine besondere Remuneration von 50 R/ gewährt wird. **Dimmin**, den 15. April 1864.

Der Magistrat.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Nr. 12, **Märkerstraße** Prof. **Weber**.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen. **Dr. Tieftrank**.

Bekanntmachung.

Die Mansfeldische Gewerkschaft beabsichtigt 40 Stück solid gearbeitete schmiedeeiserne Bettstellen, von denen je zwei über einander zu stellen sind, von ca. 6 Fuß Länge und 3 Fuß Breite, nebst 40 Stück dazu gehörigen Strohmattroten und Keilkissen, sowie 40 Stück wollene Schlafdecken im Wege der Submission loco Kupferhammerhütte bei Hettstedt oder franco hier anzukaufen.

Reflektirende werden ersucht, die desfallsigen Offerten auf die ganze Lieferung oder einzelne Theile derselben bis spätestens den 4. Mai or. bei der unterzeichneten Direction einzureichen. **Eisleben**, den 14. April 1864.

Die gewerkschaftliche Ober-Bezirks- und Hütten-Direction.

Material-Geschäft-Verkauf.

Es wird einem jungen Manne Gelegenheit geboten ein flott Material, Taback, Cigarren- und Wein-Geschäft in einer Garnisonstadt unter sehr soliden Bedingungen zu kaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, mit guten Zeugnissen, wird zum sofortigen Antritt gesucht; demselben wird noch besonders Gelegenheit geboten, sich im Schnittgeschäft zu vervollkommen.

Offerten R. G. poste rest. Halle.

3500 R/ werden auf ländliche erste Hypothek sofort zu leihen gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Zur Disembleration eines Landgutes wird ein Hühlerweber mit circa 4 bis 5000 R/ gesucht. Das Geschäft würde in 3 Monaten 2000 R/ rentiren. Näheres bei Herrn **W. Dönitz**, Karzerplan.

Von den zahlreichen Deconomen in einem großen Dorfe im Reg.-Bezirk Merseburg wird ein

tüchtiger Stellmacher

so bald als möglich gewünscht und wollen Respektanten ihre Offerten unter Nr. 100 bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Eine Mamsell, in der Küche erfahren, findet bei gutem Gehalt sofort Stellung bei **Ed. Emilius**, zur Preuß. Krone. **Cönnern**, den 18. April 1864.

Ein unverheiratheter kräftiger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht und gute Zeugnisse besitzt, findet Dienst großer Berlin 10.

Junge Musiker, Holz- sowie Blechbläser können sich zum sofortigen Eintritt melden. Meldungen nimmt die Musik-Commission des 6ten Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 68 in Lüneburg entgegen.

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet unter annehmbaren Bedingungen eine gute Stelle bei dem **Sattler- und Sälznermeister Otto Schladt**.

Große Auswahl von nützlichen, so wie scheinbaren Geburtstags- und Hochzeitsgeschenken bietet zu billigen Preisen gr. Ulrichstr. 42 **der Präsent-Laden.**

Modernisirung der Filz- u. Seidenhüte.
 Filz- und Seidenhüte werden bei mir nach neuesten diesjährigen Modons umgearbeitet, gefärbt und gewaschen.
L. Wedding, Hutmachermstr., Leipzigerstr. 15.

Frisches Rehwild in ganzen Stücken und ans geschlachtet
 empfiehlt **C. Müller.**
 Freitag früh erhalte Ribiz Eier und wilde Enten.

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16,
 empfiehlt sein Lager von

Post-, Schreib-, Concept- u. Packpapieren aller Arten.
Geschäftsbücher, Copirbücher in 3 Stärken,
Copirpressen in 5 verschiedenen Sorten,
Taschenstempelpresen sowie sämtlicher **kaufmännischer**
Büreaubedürfnisse zu billigsten Preisen.

Specialkarten der Düppler Schanzen
 vorrätig bei **Schroedel & Simon.**

Caffee und Restauration von A. Wipplinger,
 Nathausgasse 7.

Mittwoch frischen Speckfuchen, sowie ein ff. Löpschen Bockbier.

Wegen beabsichtigten Wegzuges von hier bin ich geneigt, mein hieselbst günstig gelegenes Backhaus, in welchem seit etlichen 30 Jahren die Bäckerei schwingend betrieben worden, mit Zubehör, Anpflanzung um das Gehöfte, kleinem Garten und 1/2 Morgen Acker, aus freier Hand baldmöglichst zu verkaufen, und lade zahlungsfähige Kaufleute ein, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Streng Nauendorf bei Kleben a/S.,
 den 17. April 1864.

Gottfried Zinke, Bäckermstr.

Verkauf eines Rittergutes im Großherzogthum Weimar.

Ein separirtes Rittergut von 250 preuß. Morgen Areal und Wiesen in der fruchtbarsten Lage, mit Patronatrecht über Pfarrei und Schule und mit guten Gebäuden, soll veränderungs halber sofort verkauft werden.

Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Haus-Verkauf.

Ein in der schönsten und passendsten Geschäftslage von Halle gelegenes, neues, massives, herrschaftliches Wohnhaus mit Garten, Stallung, großen Kellerräumen und Trinkwassert, soll veränderungs halber verkauft werden durch **G. Ublig, gr. Klausstr. 18 in Halle.**

Haus-Verkauf.

Ein Wohnhaus in Halle, in welchem seit langen Jahren die Bäckerei mit Handel betrieben, sich aber auch zu einer Restauration sehr gut eignet, soll umzuges halber für den festen Preis von 3700 Rthl., mit 800—1000 Rthl. Anzahlung, verkauft werden durch **G. Ublig in Halle, gr. Klausstr. 18.**

Compagnon-Gesuch.

Einem soliden, tüchtigen Kaufmann wird Gelegenheit geboten, sich mit seinen Leistungen und einem Capital von 4—5000 Thaler bei einem, seit mehreren Jahren bestehenden, soliden Geschäft zu betheiligen. Sicherung des Capitals, guter Reingewinn.

Adressen nebst Angabe von Referenzen werden unter Chiffre: „Compagnon-Gesuch Nr. 333“ durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. franco erbeten.

Zur 300jährigen Geburtstags-Feier **Shakespeare's.**
 23. April 1864.

Der von mir am 20. November 1863 ausgegebene Vortrag: „Shakespeare in seiner Bedeutung für die Kirche unserer Tage“ von **M. Schwarzkopf** ist vergriffen. Der Verfasser hat inzwischen seine Arbeit sehr erweitert, die Vortragsform abgeworfen, und somit ein fast ganz neues Werk geliefert. Dasselbe verläßt soden die Presse unter dem Titel:

Shakespeare,

in seiner Bedeutung für die Kirche unserer Tage dargestellt

von **August Schwarzkopf.**

— Zweite sehr erweiterte Auflage. —
 Mit Shakespeare's Portrait in ganzer Figur, photogr. nach dem Stahlstich von **Ed. Schuler.**
 16. broch. 24 Sg., eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Rthl. 2 Sg.

Gleichzeitig erschien in meinem Verlage:
Shakespeare in ganzer Figur nach **Roubillac's** Statue und den besten Originalen in Linien - Manier in Stahl gestochen von **Eduard Schuler.**

Mit der Unterschrift: He was not of an age, but for all time. **Johnson.**
 Platte breit 14 Zoll, hoch 17 1/2 Zoll rhein. Weisses Papier. 1 Rthl. 15 Sg. Chinesisches Papier. 1 Rthl. 2 Sg.

Nach der charakteristischen Statue **Roubillac's**, einem Verhältniss **Garrick's** an das Britische Museum zu London, und nach den vorzüglichsten Urbildern, welche England nachwies, von künstlerischer Hand belebt und hergestellt, übertrug dieses Portrait Shakespeare's an Reichthum und Tiefe des Ausdrucks, wie an ausserer Schönheit alle bisherigen Darstellungen dieses königlichen Dichtergeistes.

Shakespeare in ganzer Figur nach vorstehendem Stahlstich photographirt. Visitenkarten-Format.

Richard Mühlmann in Halle.

Am Bahnhof Nr. 8

sind zwei Wohnungen, die eine im Preise von 150 Rthl., die andere von 54 Rthl., jetzt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; auch kann die erstere getrennt werden.

Mein Danibus fährt früh 4 1/2 Uhr von **Lößjün** ab. **Karl Winterfeld.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bruchbandagen, Mutterkränze, Spritzen, Douchen, Luftkissen empfiehlt **Fr. Baumgarten,** chtr. Instrumentenmacher, Ballgasse 2.

Für 5 Sg. 3 Masch. Stahlperlen,
 = 5 = 3 Stück Adlerseifen,
 = 5 = 1 1/2 Mandelseife,
 = 5 = eine Schultasche,
 = 5 = eine Schreibmappe,
 = 6 = 3 Stück Gummifämme
 bei **L. Frost, gr. Steinstraße 2.**

Gummibälle und Wollbälle für Wiederverk. empfiehlt **C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.**

Eiserne Bettstellen bei **Ed. Ohrlepp, Schlossermeister, große Brauhausgasse Nr. 29.**

Eiserne Bettstellen mit Matratzen zu jedem beliebigen Preise bei **J. Scheufler in Bad Kösen a/S.**

Eine in gutem Zustande noch moderne **Droschke** steht zum Verkauf bei **Karl Casler in Borbisg.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Friedrich Lange in Inwenden.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Höhnstedt** bei **H. Tarlatt.**

120 Schf. Kartoffeln, 30 Schock langes Roggen-, 20 Schock Gersten- und 20 Schock Haferstroh liegen zum Verkauf bei **Friedr. Schäfer in Lauchstädt.**

Auf der Braunkohlengrube „Belohnung“ bei Halle ist von jetzt ab gute Formkohle zu haben. Der Preis pro Tonne 4 Sg. **Müller, Steiger.**

Schaf-Verkauf.

300 junge Hammel und 200 Schafe sind zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen. **Roisch, den 20. April 1864. Pfaff.**

Eine herrschaftliche Wohnung, hohes Parterre, auf Weylangen auch **Pferdestall und Wagenremise**, ist zu **Michaeli** zu beziehen. Näheres bei **Louis Sachs, große Ulrichstr. Nr. 24.**

Holzhandlung von Heinrich Schütze in Muerena.

Alle Sorten Hölzer: Kiefer, Tanne, Eichen, in Bretter, Latten, Stollen, Dielen, von beliebiger Länge, Breite und Stärke, so wie alle Sorten frische Saalböyer und große Masten verkauft von heute ab billigst **Heinrich Schütze in Muerena.**

Geschäfts-Verkauf.

Untergeichnete beabsichtigt sein am Markte belegenes Wohnhaus, mit großem Hof und bedeutenden Hintergebäuden, worin seit 20 Jahren ein flottcs Manufaktur- Material- u. Maschinen-Geschäft betrieben ist, veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen.

Kleben a/Saale, den 19. April 1864.

Albert Sonntag.

Ich bin willens mein Wohnhaus nebst Garten, vor dem Geistthore Nr. 6e, zu verkaufen.

H. Wiese.

Kämpfe's Bierhalle,

große Ulrichstraße 18.
 Donnerstag den 21. April große musikalische Abendunterhaltung.

Sohenedlau.

Sonntag den 24. April Concert auf 3 verschiedenen Instrumenten und einem ganz neuen **Pedal-Harmonium**, ausgeführt vom Herrn Musikantler Schwabe. Anfang 6 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein **Karl Rohde.**

Im goldenen Ringe ist ein seidener Negenschirm gegen einen wollenen verkauft; der Inhaber des seidenen wird gebeten, seinen Namen dafelbst zu nennen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 92. Halle, Mittwoch den 20. April 1864.

Hierzu zwei Beilagen.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Donnerstag den 21. April Abends.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. April 8 Uhr 17 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 19. April 8 Uhr 25 Min. Vorm.

Berlin, Dienstag, d. 19. April. Nach offizieller Mittheilung beträgt der Preussische Verlust beim Düppelsturm an Todten und Verwundeten 2 Generale, 60 Offiziere und ungefähr 600 Mann. Gebeutet sind 83 Geschütze und viele Danebros.

Der S

Die heiß ersehnte, glänzende von Düppel sind dem Sturmcolonnen erlegen und der toll an Deutschland verübt, Mithigung empfangen. Aber Erfolg errungen und nimmer das besetzte Schleswig-Devende, dessen Truppen geschlo dem Festlande der Herzogthümern Sache vollständig vertrieben, welche herrliche Basiss u Conferenzen, die morgen, den sollen! Nun, festgestanden, Diplomaten-Lug und Zug de

Ueber das große Ereigniß zuerst eingegangenen Meldungen gegen 4 Uhr Nachmittags erie

Berlin, Montag den erfolgte der Sturm auf 1 bis 7 und die rückwärts genommen. Bis jetzt für Gefangene eingebracht to

Gegen 6 Uhr Nachmittags gramm ein:

Spitzberg (bei Gravenstein), Montag den 18. April 2 1/2 Uhr Nachmittags. Die Brigade Raven, die früher die Schanze 7 genommen, nahm auch die Schanzen 8, 9 und 10; nach heftigem Kampfe wurde auch der Brückenkopf genommen. Die Brücke ist abgebrochen. Vierzig Offiziere wurden gefangen.

Der neueste „Preussische Staats-Anzeiger“ bringt die nachstehenden Meldungen:

Spitzberg, 10 Uhr 51 Minuten. Alle Schanzen 1 bis 6 sind mit Sturm genommen. Harter Kampf. Aus mehreren Schanzen Geschützfeuer. In Schanze 4 der schärfste Kampf. — 11 Uhr 3 Minuten: Neue Arrangements auch genommen. Terrain zwischen den Brücken und Schanzen ebenfalls. Einzelne Dänen laufen über die Brücke. Viele Gefangene eingebracht. „Kolf Krake“ hat den Kampf begonnen, beschießt Schanzen. — 11 Uhr 12 Minuten: Schanze 7 ist genommen. — 11 Uhr 53 Minuten: „Kolf Krake“ ist abgeschlagen. — 12 Uhr: Bis jetzt 11 Offiziere, ungefähr 2000 Mann Gefangene.

Es werden immer noch mehr eingebracht. — 2 Uhr 24 Minuten: Brigade Raven hat 8 und 9 genommen. — 2 Uhr 29 Minuten: Brigade Raven, die auch 7 genommen hatte, hat jetzt auch 10 genommen. Harter Kampf um den Brückenkopf. — 2 Uhr 33 Minuten: Brückenkopf genommen, Brücke abgebrochen, 40 gefangene Offiziere.

Se. Majestät der König hat folgendes Telegramm nach den Düppeler Schanzen abgehen lassen:

„An Prinz Friedrich Carl. Spitzberg bei Gravenstein. Nächst dem Herrn der Heerschaaren verdanke Ich Meiner herrlichen Armee und Deiner Führung den glorreichen Sieg des heutigen Tages. Sprich den Truppen Meine höchste Anerkennung aus und Meinen königlichen Dank für ihre Leistungen. Wilhelm.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Vom Kriegshauptlage vor Düppel wird dem „Staats-Anzeiger“ gemeldet: Um die feindlichen Vorposten auch ca. 300 Schritt von der zweiten Parallele zurückzutreiben, stellten sich in der Nacht vom 13. zum 14. drei Compagnien (die 1., 2. und 4.) des ersten Bataillons und eine Compagnie (die 11.) des Füsilier-Bataillons 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 60 in der zweiten Parallele, in Compagnie-Colonne formirt, an den dort vorhandenen 4 Ausfalls-Thoren auf, das zweite Bataillon desselben Regiments in derselben Formation als Repli in der Halbparallele zurücklassend. Auf ein gegebenes Signal gingen die Bataillone der zuerst genannten 4 Compagnien im Laufschrift, ohne sich an die in ihren Schützengraben liegenden dänischen Vorposten zu kehren, durch die Embuscaden des Feindes hindurch und setzten sich auf 3—400 Schritt vor der Parallele fest. Die zweiten Bataillone der 4 Kolonnen folgten den ersten auf 50 Schritt, nahmen die dänischen Vorposten, circa 100 Mann, gefangen und schafften sie sogleich zurück, während 2 Compagnien des Brandenburgischen Pionier-Bataillons Nr. 3 die Logements für Schützengänge und Soutiens gruben. Die dritten Bataillone, auf 100 Schritt Abstand, waren bereit, jeden feindlichen Vorstoß mit dem Bajonett zurückzuweisen. Die Arbeit der Pioniere war in etwa 3/4 Stunden beendigt und wurde von einem leichten Infanterie-Gefecht begleitet, aber nicht aufgehoben. Das Artilleriefeuer war schwach; leider aber wurde der schon mehrfach rühmlichst erwähnte Major von Zena durch eine Kartätschkugel tödtlich getroffen und ist im Laufe des gestrigen Tages verschieden. Der Lieutenant v. Seydlitz erhielt einen tödtlichen Schuss am Kopfe. Vor Tagesanbruch wurden die vorgeschobenen Compagnien durch das 2. Bataillon abgelöst. Da die Ablösung der 1. Compagnie durch die 5. aber bereits in die Morgenbämmerung hineinfiel, so wurde dadurch ein Tirailleur-Gefecht herbeigeführt, in welchem der Hauptmann von Nedern durch einen Schuss am Arm schwer verwundet ward, die Compagnie behauptete jedoch ihre, wenngleich etwas exponirte Stellung. Der Verlust, ausschließlich der Offiziere, betrug ca. 20 Mann.

Außer vorstehendem Bericht enthält der „Staats-Anzeiger“ noch folgende Mittheilungen:

„Aus Gravenstein: In der Nacht vom 16. zum 17. wurden die Dänischen Vorposten bei den Schanzen 5 und 6 ebenfalls zurückgedrängt und verloren dabei etwa 60 Mann Gefangene.“

„Nach eingegangenen Telegramme aus Flensburg hat General Graf Müntzer am 15. d. M. eine Expedition nach Fulsminde in Zustand gemacht, ein bedeutendes Magazin erbeutet und mit fortgeführt.“

